Fünf Punkte zu 2018

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

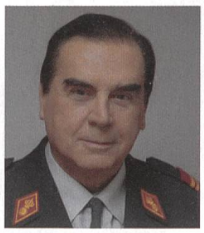
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fünf Punkte zu 2018



Soldaten und Staatsbürger ziehen zum Jahresende 2018 eine durchzogene Bilanz. So sehr einen die Haltung junger Kader und Soldaten Mut macht, so stark gemahnt die Politik an das halbvolle, halbleere Glas.

*

Punkt 1, positiv: Zum halbvollen Eindruck bewegen Begegnungen mit Jungen, die die Härte des Militärdienstes ertragen und den Verlockungen des Zivi-Daseins widerstehen.

Was da an Einsatz, an Treue und Kraft zu beobachten ist, gibt Hoffnung, dass die Armee das politische Auf und Ab übersteht: dass ihr Fundament fest im Wehrwillen verankert bleibt.

*

Punkt 2, negativ: die politisch brisanteste Gefahr für die Armee.

Wenn sich die einen Tag und Nacht mit all ihrer Kraft zum Kampf auf Leben und Tod rüsten und andere «dem Land dienen», indem sie um 15 Uhr friedlich dösen, dann ein paar Vögel beobachten und zu Muttern heimkehren, dann geht die Wehrgerechtigkeit zugrunde.

Wir wollen dieses Zentralproblem nicht zu sehr strapazieren und hoffen: Steter Tropfen höhlt den Stein – Remedur komme, aber rasch.

*

Punkt 3, negativ: die Ablehnung des Planungsbeschlusses zu «Air2030» durch die Linke und Teile der CVP/FDP sowie die Nationalratsentscheide gegen den Rüstungsexport und die Vollausrüstung mit Schutzwesten.

Punkt 4: Zur Sorge Anlass gibt der Bestand des Berufsmilitärs: Es fehlen 156 BU und BO – der unselige Entscheid zum Rentenalter 64/65 lässt grüssen. Dabei leisten viele Berufsunteroffiziere und -Offiziere vorzügliche Arbeit!

*

Punkt 5, positiv: Die WEA wurde 2018 konsequent eingeführt. Garantiearbeiten stehen an. Die Reform macht Sinn: in der Bereitschaft, der Ausbildung und Ausrüstung bringt sie Fortschritt – ausser im Armeebestand (zu tief).

Die Punkte 2, 3 und 4 sind nicht der WEA anzulasten. Sie sind im Ursprung politisch, nicht militärisch verursacht!

2019 ist zu erwarten, dass sich die Politik vor unsere Instruktoren stellt und den Schweizerinnen und Schweizern, die unsere Freiheit mit der Waffe in der Hand verteidigen, wieder mehr Achtung und Anerkennung zollt.

Und dass die Armee, wie von Oberst i Gst Mathias Müller vor einem Monat prägnant gefordert, Mittel und Wege findet, die Köpfe und Herzen junger Schweizer noch stärker zu gewinnen.

Peter Forster, Chefredaktor